

## Männer des Elsaß.

Von Giersberg, adelige Familie, die Ihren Sitz auf dem Schloss gleichen Namens hatte, auf dem Staufenberg im Munstertal gelegen, geht bis auf den Beginn des 12. Jahrhunderts zurück. Sie hatten in ihrem Wappen einen silbernen Adler auf einem Pfahl ruhend über einem Feld von aufgesperrten Rachen.

- 1185** **Dietricus von Girsperc** und seine Brüder unterzeichnen = siegeln als Zeugen nach den Grafen und Königen ein Urteil Kaiser Friedrichs I. wegen der Kirche St. Peter, Colmar.
- 1219** setzt Johannes von **Girsperc** seine Unterschrift unter ein Diplom, das Friedrich II. zugunsten der Bürger von Molsheim gab.
- 1241** sind Othon und Dietrich Zeugen in einer Übereinkunft zwischen Hermann, Graf von Froburg und seinen Anhängern auf der einen Seite und Heinrich von Kienberg mit Anhängern auf der anderen.
- 1245** bietet Andreas, Herr zu Girsberg, als erbliches Lehen verschiedene Güter im Gebiet von Sultz in Gegenleistung für die erhaltenen 40 Silbermark.  
Herr Johannes von Girsperc, Orte und Heinrich, seine Brüder, verhandelten mit Othon von Butenheim und seinen Brüdern wegen einiger Rechte in Soultzbach. 5 Jahre später, den Tag vor St. Matthäus' schreibt der Chronist von Colmar, nahmen die Edlen von Girsberg Turckheim ein und zerstörten fast völlig durch Feuer den Ort Wihr
- 1280** Sie bauten eine befestigte Burg. Aber da sie in der Nachbarschaft raubten, forderten sie den Zorn Rudolfs I. heraus und verloren nach und nach all ihre Güter, während die Männer des Bischofs von Straßburg ihre Burg einnahmen und zerstörten. Im folgenden Jahr wurde Guntram von Girsberg durch List von Werner v. Hattstatt festgenommen, der die Burg verbrannte. Es scheint, dass die Burg zwischenzeitlich wieder aufgebaut worden war.

### **Der Chroniker berichtet:**

Die Colmarer begannen auf Befehl von Kaiser Rudolf die Belagerung der Burg. Im Februar 1281 waren sie noch nicht Herr der Lage. An Lichtmess hatte Rudolf den Belagerungstruppen schon 1900 Pfund Unterhalt gegeben; er hatte freiwillig pro Woche: 2 Schweine, 2 Rinder, 2 Fässer Wein und 1400 Brote gegeben; aber das reichte nicht!

- 1289** unterzeichnet Dietrich, Kanoniker in Colmar, eine Verkaufsakte durch Jean von Bienne, Bischof von Basel.
- 1303** erließen die Ritter Johannes und Othon dem Bischof Peter von Basel eine Schuld von 230 Silbermark, die sein Vorgänger ihnen schuldete. In einer Akte des gleichen Jahres werden sie Lehnsleute der Herren von Rappoltstein genannt.
- 1306** schließen sie Frieden mit Heinrich, dem Jungen, v. Rapp. und übergeben ihm in Gegenwart des Landvogts Job. v. Lichtenberg und Joh., dem Landgrafen v. Niederelsass, die Burg und die Stadt Weier gegenüber der Burg Girsberg gelegen und ihr Eigentum und derer von Butenheim.

- 1316** stirbt Johannes. Nach seinem Tode tauschten seine Söhne Othon und Walter ihre ererbte Burg Girsberg gegen eine Burg der Rappoltsteiner und versprachen, diese Burg, Stein genannt, nie zu verkaufen und zu Lehen zu geben.
- 1391** gab der Ritter Wilhelm von Girsberg Bürgschaft für eine Summe von 3947 Florin und 2983 Pfund Basler Geld, die der Bischof von Basel, Imier v. Ramstein, verschiedenen Gläubigern schuldete, eine Schuld, die Friedrich, Bischof von Straßburg und Koadjutor von Imier und Administrator des Basler Bischofs, übernommen hatte.
- 1410** übergab er Smassmann, Herr von Rapp., für 1000 Florin alle seine Güter: die Burg Stein, die Orte Walbach, Zimmerbach, Durrelogelheim, die Herrenhöfe von Weier und Egisheim, seine Einnahmen von den Ländereien bei Colmar/Türkheim etc. Er reservierte sich aber auf jeden Fall das Rückkaufsrecht und er versprach, sie niemandem zu überlassen, auch nicht seinen Erben. Diese letzte Klausel war überflüssig geworden, denn 1422 wurde er in seiner Burg Stein ermordet von Smassmann und dem Graf von Lupfen, die ihm und anderen Herren den Krieg erklärt hatten. (?) Wilhelm von Girsberg war der Letzte seines Geschlechtes.

Sitzmann : Verzeichnis berühmter Männer des Elsaß.

( Seite 604/605, aus dem Französischen übersetzt, Archives Departementales, Colmar, 4 US I).